

Wenn Katzen im Winter träge werden

Trübes Wetter und wenig Licht können auch bei Katzen eine Winterdepression auslösen.

Seite 14



Thema



Wenn die Besitzer die Bedürfnisse der Stubentiger nicht erfüllen können, ist die Katze unglücklich. Oft genügen schon kleine Veränderungen, um der Fellnase zu helfen. Manchmal kann dem leidenden Vierbeiner nur geholfen werden, indem man ein neues Zuhause für ihn findet. Beate Rhyner kümmert sich in der «Catbox» in Gams um diese Verzichtskatzen.

Seite 12

A large photograph of a white cat with a dark patch on its back, sitting on a cat tree. The cat is looking towards the left of the frame. The cat tree has a light-colored, textured surface and a blue tassel hanging from the edge.

Glückliche Stubentiger

Symptome**Anzeichen, dass die Katze unglücklich ist**

Die Katze schläft mehr als sonst. Zwar ist es normal, wenn die Stubentiger tagsüber viel schlafen, da die Tiere nachtaktiv sind. Schlafen sie jedoch plötzlich mehr als sonst und lassen sie sich auch nicht zum Spielen animieren, kann das an einer Depression liegen.

Die Samtpfote ist lauter als gewohnt. Macht sich das Tier plötzlich lauter, häufiger oder vielleicht in einem anderen Ton bemerkbar, kann das ein Zeichen für Einsamkeit sein. Vor allem, wenn man länger nicht zu Hause war beziehungsweise erst spät in der Nacht nach Hause kommt, ist ein solches Verhalten zu beobachten.

Die Katze verhält sich anders. Wenn sich die Samtpfote plötzlich mehr versteckt beziehungsweise ein ängstliches oder gar aggressives Verhalten an den Tag legt, stimmt etwas nicht. Einem solchen Verhalten liegt oft ein traumatisches Erlebnis zugrunde.

Der Stubentiger zerstört die Wohnung. Legt das Tier ein destruktives Verhalten an den Tag, will es vermutlich angestaute Energie loswerden. In den meisten Fällen wurde die Katze zuvor länger allein gelassen.

Die Katze vernachlässigt oder übertreibt ihre Körperpflege. Ist das Fell der Samtpfote plötzlich ungepflegt oder weist es kahle oder gar wund geleckte Stellen auf, leidet das Tier vielleicht an einer Depression.

Der Stubentiger ist unsauber. Depressive Katzen versuchen ihrem Besitzer durch urinieren und koten mitzuteilen, dass es ihnen nicht gut geht. Mitunter liegt dem Verhalten auch eine Blasenentzündung zugrunde.

Wenn die Katze um Hilfe ruft

Unglückliche Stubentiger leiden oft lange, bis sich ihre Besitzer dazu durchringen können, sie abzugeben. Dann kümmert sich Beate Rhyner von der «Catbox» um sie.



Stephanie Scherrer
sscherrer@medienhaus.li

Die «Catbox» in Gams ist eine Auffangstation für Katzen, die ein neues Zuhause suchen. Seit über 14 Jahren kümmert sich dort Beate Rhyner um die Stubentiger. «Ich bin spezialisiert auf sogenannte Verzichtskatzen», erklärt die Expertin. «Es ist ganz selten, dass sich jemand bei mir meldet, weil er seine Katze nicht mehr will. Fast immer werden sie abgegeben, weil sich die Lebensumstände der Besitzer beziehungsweise der Tiere ändern.» In den meisten Fällen ist das ein Umzug. Dann ist es entweder so, dass in der neuen Mietwohnung keine Tiere erlaubt sind oder dass die Katze in ihrem neuen Zuhause unglücklich ist.

Damit es Herrn und Frau Samtpfote gut geht, unternehmen Katzenbesitzer so einiges. Es werden Kratzbäume zusammenschraubt, leckeres Essen zubereitet und raschelndes Spielzeug gekauft. Doch trotz aller Bemühungen reicht das

manchmal nicht aus. Die Katze fühlt sich nicht wohl, ist unglücklich oder hat sogar Depressionen. «Die Gründe dafür können ganz unterschiedlich sein und hängen unter anderem vom Charakter des Tiers ab», weiss Beate Rhyner. Manche Fellen sind Einzelgänger und vertragen sich nicht mit anderen Katzen. Andere wiederum brauchen einen Spielgefährten. Einige Tiere sind sehr unabhängig, andere dagegen leiden sehr, wenn sie den ganzen Tag allein zu Hause sind. Wiederum andere reagieren eifersüchtig, wenn sich die Familienkonstellation ändert.

Ungehörte Hilferufe

Wenn eine Samtpfote unglücklich ist, macht sich das in ihrem Verhalten bemerkbar. Je nachdem, welchen Charakter die Katze hat, wird sie sich entweder zurückziehen oder ihre Unzufriedenheit offen kundtun. «Für die Katzen ist das die einzige Möglichkeit, sich mitzuteilen und zu zeigen, dass es ihnen nicht gut geht», erklärt Beate Rhyner. Doch gerade wenn sich die Tiere zurückziehen, bleibt eine Depression oft unbemerkt. Die Besitzer empfinden

es mitunter sogar als angenehm, wenn der Stubentiger plötzlich mehr schläft und sein Spieltrieb nachlässt. «Ein solches Verhalten sollte auf keinen Fall ignoriert werden. Dem könnte nämlich auch eine Erkrankung zugrunde liegen», warnt die Katzenpflegerin und empfiehlt als erste Massnahme bei einem veränderten Verhalten der Katze, den Rat eines Tierarztes einzuholen.

Geht das Tier in die Offensive, kann es für die Besitzer ungemütlich werden. Mit lautem Miauen, Zerkratzen von Möbeln und Unsauberkeit versucht die unglückliche Katze, auf sich und ihre Lage aufmerksam zu machen. «Leider werden diese Hilferufe oft missverstanden. Andere hoffen darauf, dass sich das Problem von selbst löst und sich die Katze an die neuen Lebensumstände gewöhnt. Doch das ist selten der Fall.»

Katzen leiden oft über Jahre

Wichtig ist, dass die Ursache für die Depression erkannt wird. Doch viele Besitzer trauen sich nicht, sich Hilfe zu holen. «Sie schämen sich und haben das Gefühl, versagt zu haben. Das erlebe ich leider sehr oft», er-



Fotos: Tatjana Schnalzer

Beate Rhyner kümmert sich in der «Catbox» in Gams um das Wohl der Samtpfoten.

zählt Beate Rhyner. In ganz extremen Fällen leiden die Katzen über Jahre, bis die Situation irgendwann auch für den Besitzer unerträglich wird und er endlich den Mut fasst, sich bei der Expertin zu melden. «Sie sind oft völlig aufgelöst und am Ende mit den Neven. Dann muss ich erst einmal dem Menschen helfen, bevor ich der Katze helfen kann», sagt die Expertin.

Leider warten viele zu lange, bis sie ihre Katze abgeben „

Um einer unglücklichen Samtpfote zu helfen, braucht es oft nicht viel. Manchmal ist jedoch die einzige

Möglichkeit, das Tier aus seiner Not zu retten, es wegzugeben. «Leider warten viele zu lange, bis sie ihre Katze abgeben», erklärt Beate Rhyner. «Sie versuchen, irgendwie eine Lösung für das Problem zu finden. Doch je länger sie warten, desto länger leidet das Tier. Es ist den Besitzern oft nicht bewusst, dass sich die Katze in einer für sie absolut unerträglichen Situation befindet.»

Je länger die Besitzer warten, desto schwieriger ist es auch für die Betreiberin der «Catbox», die Katze wieder zu resozialisieren beziehungsweise vom Stress zu befreien. «Wenn sie dann vermittelt werden können, findet sich jedoch manchmal kein Besitzer. Das ist eine gefährliche Situation. Denn wenn die Tiere zu lange warten müssen, fallen sie wieder in ihr altes Verhaltensmuster zurück», erklärt die Katzenpflegerin. Die «Catbox» sei nur eine vorübergehende Lösung für die Samtpfoten, ein Reha-Center für Katzen. Auf Dauer fühlten sie sich jedoch auch dort nicht wohl.

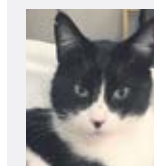
Sich zu entscheiden, seinen Stubentiger wegzugeben, ist nicht einfach. Doch darf nicht vergessen

werden, dass es um das Wohl des Tieres geht. «Keine Katze wird es ihrem Besitzer zum Vorwurf machen, wenn er sie weggibt, weil es ihr schlecht geht», beruhigt Beate Rhyner. Auf der Suche nach einem neuen Zuhause für ihre Schützlinge versucht sie zudem, stets die Wünsche der ehemaligen Besitzer zu berücksichtigen.

Zur Person

Beate Rhyner lebt in Gams und betreibt seit fast 15 Jahren zu Hause ehrenamtlich die «Catbox». Zuvor hat sie sich lange beim Tierschutzverein engagiert. Ihren Secondhandshop in Buchs hat sie für ihre Aufgabe in der «Catbox» aufgegeben. Beate Rhyner ist keine Tierpflegerin, sie hat sich aber mit den Jahren ein grosses Wissen im Umgang mit den Katzen angeeignet.

Weitere Infos und Kontakt:
www.cat-box.ch

«Catbox»**Diese Samtpfoten suchen ein Zuhause**

Flauschi ist ein 5 Jahre alter, selbstbewusster und intelligenter Kater. Er braucht ein neues Zuhause, wo er im Mittelpunkt stehen darf.

Er ist der perfekte Familienkater: zutraulich, zärtlich, anhänglich und verschmüsst. Er ist freiheitsliebend und sehr selbstständig. Er wünscht sich einen Einzelplatz mit grosszügigem Freilauf. Anderen Katzen gegenüber verteidigt er sein Revier.



Angelo & Kitty sind 6 Monate alte Geschwister. Sie sind verspielt und können sich stundenlang selbst beschäftigen. Sie sind etwas ängstlich, aber neugierig. Sie wünschen sich gemeinsam ein Zuhause mit Freilauf, bei ruhigen, arbeitstätigen Menschen. Nur mit Katzenklappe.



Leo & Kira sind 7 Monate alte Geschwister. Leo ist recht zutraulich, Kira ist noch nicht so locker, lässt sich aber streicheln. Sie wünschen sich ein ruhiges Zuhause bei Menschen mit Katzenenerfahrung. Sie werden gemeinsam und mit Freilauf abgegeben.



Lotti ist ein 12-jähriger, kleinwüchsiger Maine-Coon-Mischling. Sie hat schwierige Zeiten hinter sich, trotzdem ist sie positiv und umgänglich geblieben. Sie ist anhänglich, selbstständig, genügsam und nicht aufdringlich. Menschen mit Erfahrung in der Haltung von Langhaarkatzen wären ideal. Mit Freilauf.



Zugelaufen
Diese ca. 5-jährige Katzendame ist vor einem Monat zum ersten Mal in der Unteren Halde in

Oberschan gesehen worden. Trotz Nachforschungen konnte kein Besitzer ermittelt werden.

Weitere Infos unter Tel. 081 740 32 54 oder katzenstation@cat-box.ch



Die «Catbox» in Gams ist eine Auffangstation für Findel-, Verzichtskatzen- und Ferienkatzen.



Foto: iStock

Bei winterlichen Temperaturen und trübem Wetter haben auch Stubentiger keine grosse Lust sich zu bewegen.

Auch Katzen haben den Winterblues

Nicht nur der Mensch, auch Katzen können an Wintermüdigkeit oder gar an einer Winterdepression leiden.

Trübes Wetter und Lichtmangel lassen die Samtpfoten träge werden. Um die Katze hinter dem Ofen hervorzulocken, braucht es vor allem Bewegung an der frischen Luft und interessante Ablenkung.

Zwar haben Katzen von Natur aus ein hohes Schlafbedürfnis. Doch können auch Katzen von der sogenannten Wintermüdigkeit betroffen sein. Dann schlafen die Stubentiger bis zu 22 Stunden pro Tag, was schon fast als Winterschlaf bezeichnet werden kann. Im Gegensatz zu ihren wilden Artgenossen müssen Wohnungskatzen nicht mehr jagen und können ihrem Schlafbedürfnis deshalb wesentlich ausführlicher frönen. Doch dadurch bauen die Samtpfoten Muskeln ab und setzen Winterspeck an, was sie wiederum noch träger macht. Manche Katzen bekommen im Winter sogar Depressionen. Es gibt jedoch verschiedene Methoden, um der Wintermüdigkeit bei Katzen vorzubeugen. Die praktischsten Tipps sind ganz einfach: Genügend Bewegung, frische Luft und Abwechslung.

Wintermüdigkeit bei Katzen: Frische Luft hilft

Einmal ordentlich frische Luft ins Zimmer zu lassen, gehört nicht nur in Bezug auf Katzen zu den erfolg-

versprechenden Tipps, um Müdigkeit zu vertreiben. Wenn das Fenster mit einem Katzennetz gut abgesichert ist, kann es auch offen bleiben, während sich die Katze im Raum befindet. Auch wenn Katzen nicht so zugempfindlich sind, wie man denken mag, ist kurzes Stosslüften besser, als die Fenster lange offen beziehungsweise gekippt zu lassen. Zumal neugierige Katzen sich beim Versuch, aus einem gekippten Fenster zu klettern, einklemmen und teils lebensgefährlich verletzen können.

Noch besser ist es natürlich, wenn die Fellnase Freigang hat. Man kann aber auch den Balkon so absichern, dass der Stubentiger darauf spielen und die Aussenwelt beobachten kann. Im Freien nehmen die Salondamen mehr unterschiedliche Gerüche und Geräusche wahr, im Garten können sie ausserdem Mäuse jagen und spätestens dann ist die Wintermüdigkeit bald vorbei.

Spielzeug gegen Wintermüdigkeit

Wintermüdigkeit ist mitunter auch

das Resultat von Langeweile. Daher ist Abwechslung im Katzenalltag gefragt. Mit dem Stubentiger Fangen zu spielen, macht Besitzer und Katze Spass. Schon ein zusammengeknülltes Stück Papier oder eine Schnur locken den Vierbeiner aus seiner Lethargie heraus. Ein Highlight für alle Fellnasen ist auf jeden Fall eine Schachtel. Damit können sich die Vierbeiner Stunden verweilen. Gefüllt mit raschelndem Papier bieten Kartons Spannung pur.

Vielleicht hat die Samtpfote auch Lust, ein paar Tricks zu lernen. Manche Fellnasen meistern mit Begeisterung einen Katzen-Agility-Parcours in der Wohnung. Dabei muss die Katze über Hürden springen, durch Rascheltunnel laufen oder auf Hindernisse klettern. Am Ende wartet im Ziel selbstverständlich eine leckere Belohnung auf die Athleten.

Wer keinen Balkon oder Garten hat, um den Stubentiger mal nach draussen zu lassen, kann die Natur auch ins Haus holen. Sinnliche Reize können zum Beispiel durch einen Blumenstraus (natürlich nur mit un-

giftigen Pflanzen) geboten werden. Beliebt ist auch frisches Katzengras oder ein Wasserbrunnen. Spielzeug mit Katzenminze, Hopfen oder Baldrian wirkt anregend auf die Fellnasen, ebenso Spielbälle mit Leckerli-Füllung oder Intelligenzspiele wie ein Fummelbrett.

Anzeichen nicht auf die leichte Schulter nehmen

Sollte man bei seiner Katze tatsächlich Anzeichen für eine Wintermüdigkeit feststellen, sollte man sie im Auge behalten. Wirkt sie insgesamt lethargischer und apathischer als sonst und lässt sich auch nur schwer zum Spielen animieren, ist ein Gang zum Tierarzt vorsichtshalber angebracht. Es kann sein, dass sie krank ist. Kann der Tierarzt keine organische Ursache finden und hält die trübe Stimmung Ihrer Katze auch im Frühling noch an, kann es sein, dass die Fellnase an einer Depression leidet. Da ist es ratsam, einen Tierpsychologen zu Rate zu ziehen, um die Ursache für die Depression festzustellen.